

Großherzoglich Hessische Zeitung.

Nr. 152.

Darmstadt. Donnerstag, den 3. Juni

1841.

Deutsche Bundesstaaten.

München, 29. Mai. Wenn es auch noch an irgend einer Friedensbürgschaft gefehlt hätte, so finden wir diese jetzt in der angeordneten Verfertigung der Artillerietrain-Pferde, welche im Verlaufe des Herbstes und Winters behufs der Rüstungen angekauft worden und nun nicht mehr nöthig sind. Eine Anzahl derselben wird auch an die Kürassier- und Chevaulegers-Regimenter abgetreten. Die Verfertigung der meist guten, zum Theil schönen Pferde beginnt schon in Verlaufe der Pfingstwoche. Uebrigens wird es bei unserem Artillerie-Fuhrwesen, trotz der Verminderung der präsenten Gespanne, demnächst sehr viel zu thun geben, indem, sicherem Vernehmen nach, die vollige Räumung der Festung Gerchheim zwischen Nürnberg und Bamberg vollzogen werden muß. Im Publikum bezeichnet man den Eisenbahnbau, von welchem Gerchheim herührt wird, als die Ursache. Indessen ist die fragliche Festung wegen ihrer unhaltbaren Lage schon seit einigen Jahren als solche aufgegeben worden. Sämmtliche Vorräthe werden theils nach Würzburg, theils nach Ingolstadt gebracht, um in den dortigen Festungsgebäuden untergebracht zu werden. (Südd. Bl.)

Hannover. Die hiesige Ztg. schreibt aus Halle es Leben, 29. Mai: Gestern geruhten S. M. der König von Preußen, auf Ihrer Reise durch die Altmark, den Geh. Rath Grafen von der Schulenburg auf dessen Schlosse zu Wolfsburg mit einem Besuche zu beehren. Se. Maj. hatten an diesem Tage die Entwässerungsanstalten im Drömmlinge in Augenschein genommen, und trafen, in Begleitung S. K. H. des Prinzen Carl, über Debitfeld und Verfeld um 6 Uhr in Wolfsburg ein. Nach eingekommenem Diner geruhten Se. Maj., der vor dem Schlosse aus den Ländern dreier Herrscher zahlreich versammelten Menge am Fenster sich zu zeigen, und wurde mit einem dreimaligen Lebehoch begrüßt. Am andern Morgen gegen 8 Uhr, nachdem die benachbarten l. preuß. Gemeinden noch besonders Se. Maj. sich vorgestellt hatten, traten Allerhöchstdieselben, begleitet von dem Geh. Rath Grafen v. d. Schulenburg, Ihre Rückreise an.

Mannheim, 2. Juni. Gestern Morgen um 11 Uhr kamen S. K. H. die Großherzogin Sophia und S. H. die Prinzessin Alexandrine nebst Gefolge hier an, zum Besuche S. K. H. der Großherzogin Stephanie. Höchstselben speisten im großherzogl. Schlosse zu Mittag, wuhnten der Soiree bei und reisten Abends nach halb 8 Uhr wieder nach Karlsruhe zurück. (M. Z.)

Weimar, 25. Mai. Unser Großherzog ist heute mit seinem Bruder Herzog Bernhard, dem er bis Eisenach entgegen gereist war, eingetroffen. Herzog Bernhard, bekanntlich General in niederländischen Diensten, ist eine große athletische Gestalt mit besonders ersten fast strengen Gesichtszügen, jedoch in Wesen und Gesinnung viel seinem unvergleichlichen Vater Carl August ähnlich. Man sieht ihn hier sehr gern. Er residirt seit längerer Zeit schon in Mannheim, wird aber bis zur Abreise seiner erlauchten Verwandten nach St. Petersburg hier verweilen. (Bl. Z.)

Wiesbaden, 27. Mai. Vergestern ist der Prinz Moriz nach Oesterreich abgereist. Noch immer werden für die Kaiserin von Rußland und die Großfürstin Alexandra Appartements in Gms referirt. Die Königin von Griechenland hat bereits eine Wohnung für die diesjährige Saison daselbst mieten lassen. Wie man sagt, wird auch der König von Hannover daselbst erwartet. — Der Herzog von Sachsen-Geburg-Gotha, welcher mit seinem Gefolge in unserer Mitte verweilt, wird von unserm Herzog mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt. Zu Ehren desselben wurde von unserm Herzog ein großes Kellerefest in Oerebach,

wo die köstlichsten Weine des herrlichen Rheingauer-Nektars lagern, veranstaltet. — Die Listen der anwesenden Kurgäste und Durchreisenden in den Taunusbädern füllen sich mit Namen ausgezeichneter Personen, und versprechen eine eben so zahlreiche als glänzende Saison. — Früher hat man hier darüber geklagt, daß dem Unternehmer des Kurhauses erlaubt worden sey, im großen Saale des Kurhauses zu spielen. Jetzt, wo ihm diese Erlaubniß entzogen ist, klagt man über die Dade, Leere und Stille, welche in diesem prachtvollen Conversationssaale Europa's herrscht. Die Reunionsbälle, zu welchen sich die Elite der Bade-Gesellschaft einfand, werden durch diese (gewiß aber sehr heilsame) Beschränkung nicht so zahlreich wie früher ausfallen. (Bl. Z.)

Den 1. Juni. Gestern brachten uns die Dampfschiffe und die Taunusbahn beinahe 8000 Sonntagsgäste. Wiesbaden glich einer Roma secunda. Auch das benachbarte Diebrich, das Rendez-vous der Wiesbader und Mainzer, war überfüllt von lebendigen Menschen. Die Nachricht von der Ankunft eines neuen Dampfschiffes von der Düsseldorf-Gesellschaft, genannt die Stadt Oberfeld, lockte Tausende von Menschen an den Rheinstrom. Gegen 10 Uhr traf dasselbe unter freudigem Jubelgeräusch der Rheinbewohner in Diebrich mit circa 600 Reisenden ein. Bei seiner Landung wurde zur Verherrlichung dieses für die Uferbewohner des Rheines freudvollen Ereignisses ein großes Feuerwerk abgebrannt und dem Comité der Düsseldorf-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft ein mehrfaches Lebehoch ausgebracht. Heute ist ein Transport Pferde aus dem herzoglichen Marstalle nach Düsseldorf zum dortigen Pferdewettrennen abgegangen. Der Herzog ist gleichfalls dahin abgereist. (S. S. P. Bl. Z.)

Frankfurt a. M., 30. Mai. Dr. Ed. Rüppel hat nunmehr die ihm durch Wahl übertragene zweite Directorstelle der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft niederlich angetreten. Zum Behufe seiner Vorstellung in dieser Eigenschaft war am letzten Mittwoch eine Versammlung der activen Gesellschaftsmitglieder veranstaltet. Dadurch widerlegen sich von selbst die Gerüchte, wonach Dr. Rüppel beabsichtigen sollte, dieser schönen Anstalt und ihrem rühmlichen Wirken im Gebiete der Naturwissenschaften seine thätige Theilnahme fortan zu entziehen. (S. M.)

Niederlande.

Haag, 29. Mai. Man liest im „Journal de la Haye“: „E. D. der regierende Herzog von Nassau, welcher vorgestern Abend in dieser Residenz eingetroffen, ist in der vorhergehenden Nacht von hier abgereist.“ (Wie man vernimmt, begibt sich E. Durchl. nach London.) (S. Wiesbaden.)

Großbritannien und Irland.

London, 29. Mai. Die gestern mit der größten Bestimmtheit verbreitete, vom Bureau des Telegraphen zu Portsmouth selbst veröffentlichte Nachricht von der glücklichen Ankunft des Dampfschiffes „President“ wird heute widerrufen. Man hofft dem Urheber dieses schlechten Streiches, der der amerikanischen Schiffahrtsgesellschaft gespielt wurde, auf die Spur zu kommen und ihn vor Gericht zu ziehen.

Frankreich.

*** Paris, 31. Mai.** Die meisten Journale sind heute, des Pfingstfestes wegen, nicht erschienen. — Darmes ist heute Morgen um 7 Uhr hingericdet worden. Frühe um 8 Uhr hatte man das Schafot an der Barriere St. Jacob aufgeschlagen. Niemand hatte diese Execution so nahe vermuthet und es wuhnten deshalb nur Wenige derselben bei. Darmes war mit dem schwarzen Schleier der Watermörder verhüllt. Er zeigte sich handhaft und hatte auch zuvor den Verstand eines Geistlichen